Der Chewerkverein

Bentralorgan und Korrespondenzblatt des Perbandes der Deutschen Gewerkvereine.

Ericheint jeben Mittwoch und Sonnabend. Bierteljährlicher Abonnementspreis 0,65 Dt. bei freier Beftellung burch ben Brieftrager ins Baus 18 Bf. mehr. Mile Boftanftalten nehmen Beftellungen an

Berausgegeben ber Berbanbs- und Bereins-Borfianbe unter Mitwirtung

Bentralrat ber Tentichen Cemertvereine

Berlin N.O. 55, Greifswalder Strafe 221/223

Anjeigen pro Lelle:
Sejchäftsans. 25 Bf., Jamilignans. 15 Bp.
Vereinsans. 10 Bf., Arbeitsmark gratis.
Rebattion und Expedition:
Berlin N.O., Greifswalberftraße 221/22.
Jernsprecher: Amt VII, Ar. 4720.

Mr. 53.

Berlin, Sonnabend, 3. Juli 1909.

Ginundvierzigfter Jahrgang.

Inhalts. Bergeichnis.

Das Bohnungselend auf dem Lande. — Der Jahres-bericht des Bereins der Deutschen Rausseute. — Augemeine Runbschau. — Gewertvereins-Teil. — Berbands-Teil. Anzeigen-Teil.

Das Bobnungselend auf dem Sande.

Benn jemand ben Agrariern gegenüber auf die ichlechten ländlichen Bohnungsverhaltniffe bim beutet, fo wird er ftets mit Entruftung gurudge-Er läuft Gefahr, als ein Dummtopf bingestellt gu werden, der bon den Dingen nichts berfteht, oder aber es wird ihm gesagt, daß in ben Städten die Berhaltniffe noch biel ungunftiger feien als auf dem Lande. So erging es noch am Anfang b. 3. bem Abg. Dr. Crüger im preugischien Abgeordnetenhause, dem, als er die argen Zu-stände in Cstpreußen rügte, bom Abg. v. Bodelberg ermidert murde, daß das ftadtifche Wohnungs. wefen, "bas eine Reihe von brillanten Faffaden und dahinter duntle, dumpfe Bofe aufweift, wo bas Broletariat in gang anderer Beife angehäuft und zusammengepfercht wohnen muß", einfach fei-Bergleich mit den ländlichen Wohnungsverhältniffen vertrage. Run wird niemand ernftlich bestreiten wollen, daß aud in den großen Städten das Bohnungswesen gerade genug zu wünschen übrig lätt. Selbst in Berlin mußten während Jahres 1907 34 Wohnungen nus fanitats. polizeilichen Grunden gerammt werden. Auch außerdem gibt es sicherlich in Berlin und ebenfo in bielen anderen Städten Wohnungen, die man als menichenwürdig nicht bezeichnen tann. Das foll gar nicht geleugnet werden. Tropdem aber barf man ohne Uebertreibung behaupten, daß die Buftande auf dem Lande noch unendlich ichlechter find

Den beften Beweis bafür liefert ber fürglich ton der Medizinal-Abteilung des Rultusminifteriums herausgegebene "Bericht über das Gefund-heitswesen des preußischen Staates im Jahre 1907", der sich u. a. auch mit den Wohnungs-verhältnissen auf dem Lande beschäftigt. Was hier bariiber amtlich festgestellt wird, bas fpottet oft jeder Befdreibung.

Ceben wir junachft einmal nach den gefegneten Gefilben Oftelbiens! In ben am Rurifchen Saff gelegenen Orticaften bes Rreifes Labiau bat ber Rreisarat noch Baufer gefunden, bie fei nen Schornftein hatten und bei benen fich ber Rauch einen Ausweg durch das Strob- oder Schilfdach juchen muß. Als Fußboden fand fich in biefen Saufern meift nur Lehmichlag. Bei einer Revision von 83 Grundstuden in Darfehmen murbe feftgeftellt, daß die darin enthaltenen kleinen Wohnungen meist nur einen be-dauerlichen Anblick gewährten, daß sie zum größten Teil in Sinterhäufern ohne genugende Lichtund Luftzufenr, mit feuchtem und ichlecht ver-pusten Mauerwert und ichabhaften Fugboben lagen. In dem Rreife Goldap ftellte fich bei einer Revision heraus, daß fogar die Neubauten ftatt der borgefchriebenen Sohe der Bohnraume bon 2,5 Metern nur eine folche bon 1,8-2 Meter cufwiesen. Im Rreise Billfallen mußten mehrere Saufer als baufallig und feuergefährlich beanstandet werden. Bei 19 Bohnhäusern wur-den hier die Fenster vernagelt vorgefun-den. Im Begirf Allenstein find auf dem

Lande noch häufig alte, dem Einsturg anscheinend nahe Arbeiter- und auch Besitzerwohnungen mit defettem Strohdach, morichen und undichten Banden aus Lehm oder Bolg, niedrigen, ichlecht belichteten Stuben und unebenen Lehnifugboden gu finden. Im Rreife Ungerburg, wo 63 Brogent der Baufer teils Lehm., teils Bolghaufer mit Stroboder Rohrbedachungen find, waren in 15 Fallen bie genfter nicht jum Deffnen einge-richtet. Als ichlecht werben besonders auch viele Bohnungen auf den Gutern bes Rreifes Ronigs. berg bezeichnet. In den Wohnungen der Inft-leute und Anechte findet man noch vielfach Fuß. boden aus Lehmichlag ober Biegelfteinen und fleine Genfter, die Schieficharten ahneln.

In den anderen Brobingen fieht es nicht beffer aus. Much im Regierungsbezirf Brom. berg 3. B. befinden sich die Wohnungen der ländlichen Gutsarbeiter oft in einem besonders elenden Zustande. Weift haben die einzelnen Familien nur einen Raum gur Berfügung, ber burch einen eifernen Ofen beigbar ift. Bei ftrenger Ralte muß ber Ofen spat abends noch einmal angeheigt werden. Bei dem ichlechten Buftande der Defen bringen nun häufig Beiggafe in die Bimmer. Auf Diefe Beife tam in Groß. Slonet, Rreis Strelno, in einer Arbeiterfamilie eine Rohlenornogasvergiftung guftande, bon ber fünf Berjonen betroffen murben und der ein 8 jabriger Knabe erlag.

In der Probinz Pommern sind die Zu-ftände nicht wesentlich günitiger. Der amtliche Bericht sagt allerdings, daß die Arbeiter-not die Gutsbesitzer zwinge, bessere Bohnungen zu beschaffen. Darauf ist es benn wohl auch gurudguführen, daß im Regierungsbezirf Coslin bon einer unberfennbaren Befferung der Wohnungsverhältniffe auf dem Sande gesproden wird. Tropbem trifft man auch hier noch alte, mit Strob bebedte Lehmfachwerkhäuser, mit niebrigen, nicht au öffnenben Genftern,

Ber aber glaubt, daß Diefe ichlechten Bobnungsberhältniffe fich nur im öftlichen Teile ber Monarchie finden, der befindet fich auf dem Sola-Much in den übrigen Teilen Breugens find mege. bie Buftande nicht besser. Im Rreife Schwei-nit im Regierungsbegirt Merseburg wurden selbst in Reubauten Raume mit nur 2 Metern lichter Bobe als Wohn- und Schlafraume benutt. Im Rreise Schleufingen hat ber Rreisargt wiederholt Schlaffanimern gefunden von 1,95 Meter lichter Bobe und 22 Rubikmeter Raum-Meter lichter Pope und 22 Andreweige gehalt, worin eine 10köpfige Familie in droi Rettstellen schlief. Im Kreife Bitterfeld wurden Reubauten auf jugeschüt-teten Teichen errichtet, mit fo hobem Grundmafferstand, daß die Rellersohlen ftandig unter

Recht idullisch find auch vielfach die Buftande in Sannover. In ben Rreifen Sona, Gnte, Sulingen und Diephold find die Wohnungen vielfach mit den Stallungen für Pferde und Rind. vieh unter einem Dache vereint. Dasfelbe gilt bom Regierungsbegirf Bildesheim, mo fich noch außerdem in den minderbegüterten Gemein-ben häufig enge Bohnungen vorfinden, in denen besonders die Schlafraume viel gu munfchen übrig laffen. Die ichlechte Beichaffenheit ber Wohnungen wird noch bermehrt burch andauernde Feuchtigfeit der Bande, fo daß bisweilen bas Baffer an

ben Banben herunterläuft. Aus Schleswig. Solftein wird der ichlechte Buftand der Dielshäufer der Tagelöhner auf ben Gutern und ber Schlafraume des ländlichen Gefindes hervorgehoben. Much im Regierungsbegirt Caffel merben bie ländlichen Bohnungen, soweit fie nicht in neuc-rer Beit entstanden find, als überaus mangelhafe bezeichnet. In Schlüchtern fand 3. B. ber Rreis. arzt zwei Bohnungen, die er für unbewohnbar erklaren mußte, weil der Sausichwamm darin war und außerdem ein Denich barin nicht auf. recht fteben fonnte. Im Breife Bof. geismar gibt es Orte, wo nur die Bohnung des Pfarrers und des Lehrers mit Aborten verfehen

Doch genug von diesen unappetitlichen Din-Ber angesichts solcher erbärmlichen, aber amtlich bestätigten Buftande noch die ichlechten Bohnungsverhältniffe auf dem Lande gu leugnen wagt, der handelt wider bessere Neberzeugung. Dabei wird noch ausdrücklich in den amtlichen Berichten festgestellt, daß das Bohnungswesen auf dem Lande eine Besserung ausweift. Braucht man sich da zu wundern, daß die Arbeiter sich in jenen Berhältniffen nicht wohl fühlen und Scharen nach den großen Städten abwandern? Gin mahres Glud, daß die Berhaltniffe felbft, wie dies mehrfach feftgeftellt worden ift, die Berren Großgrundbejiger amingen, beffere Buftande gu ichaffen. Ber fich bagegen ftraubt, ber wird auch vergeblich auf eine Bejeitigung der Leutenot marten

Der Jahresbericht des Bereins der Deutschen Kanfleute

ift foeben erichienen. Das Sahr 1908 mar für bie gesamte Handlungsgehilsenbewegung, so auch für den Berein von großer Bedeutung. Der wirtschaft-liche Niedergang im allgemeinen war rückwirtend in erfter Linie auf die Berhältnisse der Handlungsne einer kinie auf die vergninnige ver Danbungsgehilfen. Die Stellenlosigkeit war im abgelaufenen Jahre größer denn je; sehr viele Firmen verminderten das Bersonal, andere stellten Bersonal mit niedrigeren Gehältern an. Die Bobstahrtswirtskungen bis Stellungmittelnung Rocks einrichtungen, die Stellenvermittelung, Rechts-ichunabteilung und namentlich die Unterstügungskaffe für Stellenlofigkeit waren deshalb im abge-laufenen Jahre der beste Gradmesser für die Ber-änderung der wirtschaftlichen Berhältnisse der Dandlungsgehilfen.

Bu allen Fragen, die ben Bandlungsgehilfen-

ftand betreffen, hat der Berein der Leutichen Kauf-leute Stellung genommen. Gegen den vom Ber-bande der bayerifden Metallinduftriellen verhäng. bande der bayerischen Metallindustriellen verhängren Aussperrungsbeichluß hat er sich energisch gewehrt und in einer Anzahl großer Berfannulungen die Oeffentlichkeit gegen das ungerechtfertigte Borgeben gegen das Bereinigungsrecht angerufen. Im Grand Bazar au Nürnberg wurde durch den Berein die Einsekung eines Bersonalausschusses veranlaßt und die don ihm vorgeschlagenen Be-ftimmungen sier die Schungen von Aussicht Aussichtige ftimmungen für die Satungen diese Ausschusses wurden ebenfalls angenommen. Auch sonft haben die Berufsfragen der Handlungsgehilfen im Ber-ein der Deutschen Koufleute eine wirkungsvolle Bertretung gefunden. In gablreichen Städten baben bie Ortsvereine jum Teil mit andern Berdanden die Aufannnen, in der Mehracht der Fälle abet, allein vorgehend, für die Gewährung von Erholung Burlaub durch die Berfendung von Anschreiben oder durch die Bearbeitung der Bresse gewirkt. Die Auknahmetage von der Sonntagsruhe und dem abendlis

den Rabenichluft find an vielen Orten unter chen Ladenichluk sind an vielen Orten unter Mitwirkung des Bereins ver Deutichen Kaufleute berringert worden. Die Ueberwach ungstom missionen lieserten reichhaltiges Material zur Begründund der Wünsche an die Geseberial zur Begründund der Wünsche des Gehalts der Privatangestellten sand eingehende Besprechung in der "Kaufmännischen Aumöschau". Dem Bureau für Sozialvolitif wurde ein Gutachten über die Rachtarbeit der jugendsschen Angestellten in Sandelsbetrieben erstattei über Sandelsbetrieben erftattet ufw.

Das Bereinsorgan, die "Kaufmännische Rundichau", ebenso wie die drei Bezirksorgane für Brandenburg, Schesien und Nürnberg, haben eine regelmäßige Berichterstattung über die einzelnen Berufsfragen gebracht und waren jo geeignet, je-bem einzelnen Mitglied reiches Material zur Bertretung feiner Intereffen gu geben.

tretung seiner Zuteressen au geben.
Ein beredtes Zeugnis für den Wert der Cranisation auch für Kandelsangestellte, liesern die Zahlen der Wohlfahrteteinrichtungen. Die obligatorische Stellenlosen unterstitt ung klasse eine den der Wohlfahrteteinrichtungen. Die obligatorische Stellenlosen unterstit ung klasse von der Wohlfahrteteinrichtungen. Die delte unterstüßung volle 90 Tage erhielten. Im ganzen wurde sein die 104 Mitglieder, welche die Unterstüßung volle 90 Tage erhielten. Im ganzen wurde sein die ellerstüßungkart ein Betrag von 35 917,25 Mt. ausgewandt, das sind über 13 600 Mt. mehr als im Berjahre. Die Hosge davon ist, daß das Bermögen nur einen geringen Zuwachs ausweist. Immerkin ist es anerkennenswert, daß diese herbe krisensahr ohne Verlust überwunden werden konntz.

noch ergängt durch sinsfrei gewährte Darlehn aus dem Abolf Commer Bonds. 48 Mitglie-der konnten rund 3500 Mk. aus jeinen Witteln

der konnten rund 3000 Mr. aus seinen witten beziehen.
Die Unterstützungskafje für alte und invalide Mitglieder brachte 1110 Marf zur Auszahlung. Manchem in seiner Erwerbstätigkeit beschränkten Kollegen konnte dadurch ein Zuschuß zum Lebensunterhalt gewährt werden. Das Bermögen dieser Kasse ist um über 21 000 Mk. auf 130 061,92 Mk. gestiegen.

Die Stellenbermittelung hat 20 667,04 Def. Unfosten verursacht. Die langanhaltende ungünstige Lage im Handel und in der Industrie machte sich auf diesem Gebiete besonders bemerkbar. Bermittelt werden konnten 736 feste und 225 Aushilfsstellungen. Im gangen sind feit 1900 5761 Stellungen vermittelt worden, wobei jeboch bie Aushilfsstellungen nicht mit eingerechnet find. Es wird in bem Bericht bemangelt, daß nicht alle Mitglieder beim Ausbau ber Stellen-

nicht alle Witglieder beim Ausdau der Stellenvermittelung die nötige Unterstützung gewähren.
Hoffentlich genügt diese Bemerkung, um eine Besterung der Berhältnisse auch auf diesem Gebiete herbeizussühren.
Auch die Rechtsigh unt abteisung bat im
Berichtstächre eine rege und erfolgreiche Tätigkeitentfaltet. Außer den statistich nicht sestgehaltenen Bemühungen der Ortsvereinsvorstände und
der Geschäftsstellen in Bressau und Rürnberg
nurden han der Kauptgeschäftsstellen in Berlin in wurden bon ber Sauptge'daftsftelle in Berlin in wurden von der Haupge'däftstelle in Berlin in 182 Fällen Vermittelungsverluche und Verhandlungen mit Aringipalen anzeknüpft, von denen 126 mit Erfolg geführt wurden und den Mitgliedern den Vertag von 9876 Mt. eindrachten. Schriftliche Rechtsauskünfte wurden 467 erteilt, mündliche rund 650. Außerdem wurden in 145 Källen Vertretungen vor dem Gewerbe- und Kaufmannsgericht ausgeführt und dabei Gehaltsforderungen und Schadenerfableistungen von aufammen 12 364 Mark erzielt. Vor den ordentlichen Gerichten wurden 135 Angelegenheiten behandelt. Sierdom wurden 12 augunften der Kläger entickieden. 2 im Verden 12 augunften der Kläger entschieden, 2 im Ber-gleichswege vor Beendigung der Klage erledigt, 8 wurden verloren und 4 Klagen zurückgezogen; 9 Prozesse sind noch auf das Jahr 1909 als unerlebigt übernommen worden. An Rechtsschut-koften wurden insgesamt 2015,78 Mf. ausgegeben.

Der Jahresabichluß ber Kranken und Begrabniska fie kann ebenfalls als durchaus günftig bezeichnet wurden. Trot einer im 1. Quartal auftretenden Influenzaepidemic wurde ber Refervefonds von 60 764,17 Mt. auf 86 618 Mt. erhöht. Das Gesamtvermögen der Kasse ist auf 97 673,60 Mt. gestiegen. Auch die Mitgliederzahl weist einen Zuwachs auf. Dabei wird erwartet, daß, nachdem durch die am 1. April 1908 erfolgte Beitragserhöhung die erforderliche Stabilität der Raffe herbeigeführt ift, eine weitere Bermehrung der Mitglieder stattfindet. Dazu allerdings ift erforderlich, daß in den Ortsvereinsverjammlungen immer und immer wieder auf den Wert der Krankenkasse hingewiesen wird. Mit dem Berbande der Aerzte Teutschlands zur Wahrung ihrer wirtigastlichen Anteressen nurde ein Tartsvertrag abgeschlossen, wodurch den Mitgliedern an allen Orten Teutschlands Merzte zur Bersügung stehen, welche die Behandlung zu gleichen, feststehenden Zähen übernehnen. Zäken übernehmen.

Zägen übernehnen.
Schon dieser furze lleberblick zeigt, daß auch die Unterfüßungseinrichtungen in jeder Beziehung übren Zwest erfüllt haben. Gerade in den Zeiten wirtichaftlichen Viederganges zeigt sich auch auf eigem Gebiete der Wert der Verufsorganisation.
Freilich soll die Organisation ihre Tätigkeit nicht in der Schaffung und Ausgestaltung der Wohffahrseinrichtungen erichöpfen, die Vertretung der Berufsinteressen nung die Sauptiache bleiben. Beide Arbeitägebiete aber müssen inder greifen und zu eigen berungsichen Gannaber greifen und zu eigem barmonischen Ganander greifen und zu einem harmonischen Gan-zen sich gestalten. Diese Aufgabe ist vom Berein der Deutschen Kanfleute im vergangenen Jahre auch gelöst worden, und die Mitalieder waren ge-wiß, daß ihnen auf beiden Gebieten das Beste ge-

Bas die Mitgliederbewegung,anbetrifft, so ist bedauerlicherweise ein kleiner Rückgang, näntlich von 19933 am Ende des Jahres 1907 auf 18173 am Schlusse des Jahres 1908 zu berzeichnen, die sich auf 216 Ortsvereine und Jahlen ftellen verteilen. Trot alledem kann von einem Mißerfolg im Berichtsjahre nicht die Rede sein. Am Gegenteil! Das was der Berein der Tentiden Kanssenteil! Das was der Berein der Tentiden Kanssente geleistet hat. ist eine Arbeit, die unbedingt Achtung abnötigt. Der geringe Mitaliederrückgang wird, wenn die wirtschaftliche Arise überrückgang wird, wenn die wirtschaftliche Arise überrüdgang wird, wenn die wirtschaftliche Krije über-wunden ist und die Mitglieder sämtlich ihre Psischt tun, leicht wieder wettgenacht werden. Wenn ie-der seine Schnldigkeit tut, wird dies gelingen. Dazu können aber nicht allein die Mitglieder des Bereins der Deutschen Kansseute beitragen, son-dern alle dem Berbande der Deutschen Gewertver-eine angehörenden Berbandskollegen sind verpflich-tet, dafür zu sorgen, daß ihre Angebörigen und Kraunde einnist sie dem Gendlungsgesissenischunde Freunde, foweit fie dem Sandlungsgehilfenftande angehören dem Berein der Deutiden Kaufleute gugeführt merden. Das erfordert die Berbandsge-meinichaft und der von den Gewerkvereinen stets vertretene Grundfat: "Einer für alle, alle für

Allgemeine Rundschau.

Freitag, ben 2. Juli 1909. Den Orteberbanben fowie ben Ortebereinen find in diesen Tagen seitens des geschäftsführenden Musichnffes wichtige Buidriften jugegangen. Für die Ortsvereine der größeren Gewertvereine folgt der Berfand mit den Fachblättern. Bir bitten dringend, den Inhalt der Zusendung genau au beachten und baldigft die vorgeichlagenen Dag-

nahmen energisch zu treffen. Wo etwa irrtiimlich feine Sendung eingeht, bitten wir fie fchleunigft bom Bureau des Berbandes, Berlin MD., Greifs. malderftr. 221—23, nachzufordern. Den Ortsverbanden allein ift am

20. Suni ebenfalls ichon eine Buidrift augegangen. Die Musichuffe mögen fich übergeugen, ob fie in den Befit derfelben gelangt find.

Die gestrige Protestversammlung gegen die vollsseindlichen Steuerpläne des Reichstages im Berliner Berbandshause erfreute sich eines zahlreichen Besuches und nahm einen guten Bersauf. Als erster Reduer

jondern auch der Mittelitand getroffen wird. Man jolle nicht vergeisen, daß Seutschl und heute in erfter Linie ein Industriestaat ist, der sich auf dem Belt-markte eine achtunggebietende Stellung errungen hat. Das verdanke man nicht dem Bunde der Landwirte, jondern in erster Linie mit der Intelligens der dentichen Arbeiter, die man durch die neuen Steuern in ihrer Lebenshaltung beeinträchneiten Steitern in ihrer Levenshölttung deeintrach, eitgen will. Gegen diese Politif müsse einersicher Widerland geleistet werden. Die Gewerkvereinsmitglieder sollten in den volstischen Varteien, denen sie angehören, dafür jorgen, daß die Vertreter im Parlament alles autslichen, solche volksseindlichen Pläne zu verhindern. Komme es zur Reichstagsaussollssiung, dann mißten die Gewerkser überall über Mann toden. Tie der volksfreundlichen Parteien aber könne es nur eine Parole geben: Keine Finangreform ohne ausrei-chende Besteuerung der Erbichaften und des Ver-mögens, ohne gerechte Wahlkreiseinteilung!

Rach einer längeren Disknisson fand folgende Resolution einstimmige Annahme:

ofigende Resolution einstituming Annahme:

"Die vom Hentralrat der Teutschen Gewertvereine nach dem Berbandshause einberusene Gersammlung gibt ihrer lechgaten Entrüstung Ansdruck über die volksteindlichen Beschliffe der Mehrheit des deutschen Reichstages. In der Ablehmung der ohnehm noch sehr descholichenen Erdschaftskeuer erblicht sie eine durch nichts gerechtreitzte Rückschaftnahme auf die bessienden Alassen. Rachdem auf diese Weise eine Hermanschung des errechten Bestiges zur Reichssinanzesonn abgelehnt worden ist, hält es die Bertaumilung sie die Plicht aller volksseundlich gesinnten Abgeordneten, nunmehr jedweder indirekten Etenerat ihre Austimmung zu verlagen". gefinnten Abgeordneten, nunmehr jedu Stenerart ihre Buftimmung zu verjagen".

Der Reichstag beichäftigte fich am Mittwoch mit einer sozialdemofratischen Intervellation, in der die Regierung gefragt wurde, ob sie beablichtige, angesichts der Tenerung der Lebensmittel eine zeit werlige Ausbebung der Eetweide zille und die Beseitigung der Einfuhrische in eherbeignstihen. Die Intervellation zurahmen der Molfandskeine herbeignstihen. des Bolkes durch die hohen Lebensmittelpreise au-gefügt werden, nicht leugnen konnte, aber jedes Abweichen von der geltenden Zollgesetzebung ent-schieden ablehnte. In der lebhaften Beprechung äbieden ablehnte. In der sehhaften Beipredung unterstützten nur die freisinnigen Abg. Kämpf und Fegter, der selbst ein praktischer Landwirt ist, die der Interpellation anthaltenen Forderungen. Die Redner aller übrigen Parteien bekannten als unerschütterliche Freunde der volksausbeutenden Jollvolitif der Neichstegierung. Das Ergebnis der Beratungen war, daß die Tebatte vertagt wurde. In diesem Kalle ist es ausgeschlossen, daß eine Fortsehung stattfindet. Die gange Beiprechung also geht aus wie das Gornberger Schieben. Das muß böses Vlut machen. In einer Zeit, da die Junker und ihre treue Gesolgsichaft sich weigern, zur Sanierung der Reichssinanzverhältnisse auch nur die geringsten Opher an bringen, während der Konsum der breiten Massen der Wolkes der Konsum der breiten Massen der Wolfes durch immer neue Steuern belastet wird, sindet der Wunsch auf eine zeitweise Beseitigung der Wucherzölle gar kein Gehör. Sind denn unsere Staatsmänner völlig mit Vlindheit geschlagen? als unericutterliche Freunde der bolfsausbeuten.

Die tommunale Arbeitelofenverficherung Die sommunale Arbeitslojenberingerung in Bahern sieht ein Entwurf vor, den das Ministe-rium des Innern den Magistraten der größeren Städte Baperns hat zugehen lassen. Rach dem Entwurf ist an erster Selle eine allgeme in & Bersicherungskasse ber des eine allgeme in des alle nicht organisierten Arbeitnehmer und die Angehörigen jener Organisation bestimmt sein welche die Arbeitslassenversichen. foll, welche die Arbeitslosenversicher rung nicht betreiben. Für die Angehöri-gen jener Organisationen, die die Arbeitslosen-versicherung einaeführt haben, soll ausschließlich die Berficherungseinrichtung ihrer Organisationen Blat greifen und die Berficherungefasse ersetzen. Die allgemeine Bersicherungstaffe wie die Ber-sicherungseinrichtungen der Organisationen sollen sicherungseinrichtungen der Organisationen sollen voneinander vollständig unabhängig sein und jede für sich ibr Risito tragen, also durch genisigend bohe Beiträge ibre eigenen Ausgaden deden. Jur Förderung der öffentlichen und privaten Bersicherungseinrichtungen wäre nach dem Entwurf eine besondere Zuschungkasse zu errichten, die aus Mitteln der Gemeinden und sonditioen Jamendungen elpeist werden das deinen soll, die Leitungen der allgemeinen Bersicherungskasse und der Bersicherungskasse und der Bersicherungskasse und der Bersicherungseinrichtungen der einzelnen Organia fationen gleichmäßig durch Buidbuffe zu den einzelnen Unterftutzungen auf einen angemeffenen Betrag zu ergänzen

Betrag au erganzen.

Tie Zuichufgfasse ist als eine Wohlsahrtseinrichtung ohne Berlicherungscharafter gedacht. Gesollen nur solche Versonen aur Teilnahme an der Zuichuffasse augelassen werden, die der Gemeinde durch Seinkuffse augelassen werden, die der Gemeinde durch Seinkuffse augelassen ist doer längeren Bohnsis oder längere Veschäftigung rechtlich oder wirtschaftlich nahestehen. Wie der Ceianutektrag der Unterklitzung au begrenzen ist, soll sich nach den örtlichen Berhältnissen, insbesondere nach den Vereien der notwendigsten Bedarfsgegenständerichten. Bei der Gewährung von Inschillen an die Witglieder der Arbeitnehmerorganisationen hält die Regierung es sire nötig, daß sede unrittelbare oder mittelbare Unterstützung ihrer sonstigen Intelliere und dur die Rochussen wird. In der Interpolgung ihrer sonstigen Intellierung auch auf die Rotwendigseit der Bereitsselmung und auf die Rotwendigseit der Bereitsselmung der erforderslichen Arbeitsgesegensheit und auf den Ausban des kommunalen Arbeitsgelegenseit und auf den Ausban des Die Buichuffaffe ift als eine Boblfahrtsein

Arbeiterbewegung. Noch immer dauert die Bewegung der Gemeindearbeiter in Kiel an. Der Magistrat hat durch öffentlichen Anschlag bekannt machen lassen, daß die nur vorläufig oder noch nicht besetzten Stellen ietzt endgültig besetzt werden sollen. Bevor aber Arbeiter herangezogen werden, die noch nicht im städlischen Dienste gestonden hohen soll den Wabistischen Treiste gestanden haben, soll den städtischen Arbeitern bis 3um 3. Juli Gelegenheit gegeben werden, in die-Jum 3. Juli Gelegengeri gegeven werven, in viefen Betrieben Beschäftigung au suchen. In vieken zu je haben die Klempner, Instalsateureund Seizungsmonteure beschsoffen
in den Streif zu treten, weil die Unternehmer sich
weigern, mit ihnen über den Abschlufe eines Tarif-

in den Streit zu freten, weil die Unternehmer sich weigern, mit ihnen über den Möchluß eines Tarifbertrages in Berhandlungen einzutreten.

Die Situation im britischen Kohlenderischen der Schau ist überauß kritisch. In Südwales scheint der Kampf kaum noch vernieden werden zu können, da auf der einen Seite die Grubenbessier an der Berkängerung der Arbeitszeit und der Einführung des Doppelschichtinhstems festhalten, während die Arbeiter darauf sich nicht einlassen wolken. Infoseden soll eine allgemeine Absteinwollen. Infoseden soll eine allgemeine Absteinmung stattsinden, od in den Erreif eingetreten werden soll oder nicht. Die Stimmaettel zu dieser Abstimmung sollen bereits verteilt worden seine Allgemeine Aussperrung in den schieft Abstimmung kattsinden Kussperrung in den schieft den Kaptieren konsten soll am b. Juli vorgenommen werden, weil dei einer Firma seit Anfang Auni gestreift wird. Die Arbeiter der amerikanischen Kattendund Kussperrung in den Kreine der Anfang Auni gestreift wird. Die Arbeiter der amerikanischen Kattendund Kussperrung in den Pareinselben Katten der Abstiffen in den Vereinigten Staaten angehören, wollen am 1. Juli in den Streif treten, weil die Kreislisser en, wollen am 1. Juli in den Streif treten, weil Gesellschaft auch unorganisierte Arbeiter zu en will. Es handelt sich um etwa 10000 gelaffen will. fornte Arbeiter.

Einen Mitglieberrächang, und awar einen richt erheblichen, muffen nun auch die chriftlichen Gewerkschaften für das Jahr 1908 augeben, die sich am lautesten über die Mitgliederverlufte an-Kan erpedingen, manien nam aum die unterlanden Gewerkschaften für das Jahr 1908 augeden, die sich am lautesten iber die Mitglieberverluste anderer Organisationen mokiert haben. In ihrem Zentralblatt wird nämlich mitgeteilt, nachdem ein Latgack und Breites um die unangenehme Tatjack berumgeredet worden ist, daß der Jahresdurchschmitt der Mitgliederzahl von 1907 zu 1908 um 19804 gesunten ist. Dann aber kommt der Kierdesung geschnenten ist. Dann aber kommt der Kierdesung leich hinterber, indem man erklären muß, daß am Ende des Jahres 1908 die Mitgliederzahl um 23 882 geringer war als Ende 1907. Die letzgenannte Zahl also gibt den wirklichen Mitgliederbersuch die Erristlichen an. Bezeichnend ist nun, daß die Kristlichen Gewerkschaften in krüheren Jahren bei der Beröffentlichung ihrer Mitgliederzahlen auch immer gleich den Mitgliederbestand m Schluß des 1. Quartals des neu angesangenen Jahres beröffentlich haben. Diesmal ist man der alten Gewohnheit abgewichen und da diese Witsliedersahl unter Allenden und da diese Weitslichensahl unter Lenden. Jahres veröffentlicht haben. Diesmai in man von der alten Gewohnheit abgewichen und hat diese Mitgliederzahl nicht bekannt gegeben. Warum twohl? Weil auch im 1. Quartal des Jahres 1908 der Mitgliederrückgang nicht abgenommen hat.

Bir beidranten uns auf die Geftstellung bie fer Tafjachen und bemerken nur dazu, daß die Christlichen danach wahrlich nicht den geringsten Anlaß hatten, den Mund über die Mitgliederverlufte der Deutschen Gewertbereine soweit aufgu-reigen, wie fie dies bisber getan haben. Sie haben gerade genug damit zu tun, wenn fie der Mitglie-berflucht bei fich felbst ein Ende machen wollen.

Bei dieser Gelegenheit sei gleichzeitig erwähnt, daß nach dem Korrespondenablatt der Generalkom-mission der Gewerkschaften Deutschlands bei den "freien" Gewerkschaften die Abnahme der Mit-

gliebergahl i. 3. 1908 nicht 75 183, iondern "nur" 72 284 betragen foll.

Recht ruditandige Anichanungen traten in der lesten Stadtverordnetenversammlung in Zittan zutage, in der auch ein Antrag der Wa-genführer der Straßenbahnen auf Gewährung eines Erholungsursandes verhandelt wurde. Die Stragenbahner haben nämlich das ungeheuerliche Straßenbahner haben nämlich das ungeheuerliche "Berdrechen" begangen, ihr Geinch durch den Borrisenden unieres dortigen Ortsvereins der Maichinen- und Metallarbeiter, Kollegen Hennig, unterzeichnen zu lassen, weil ein Teil von ihnen diesem Ortsverein angehört. Diese Tatiache hat nun bei dem Director des Elektrizitätswertes Anstob erregt. Die Bagenführer hätten mit einer gemeiniamen, von ihnen selbst unterschriebenen Eingade vorgeben und sich nicht einer Mittelsverson bedienen sollen, die zu dem Berke bezw. der ftädtischen Berwaltung in gar keiner Beziehung tehe. Der Berichterstatter in der Stadberordnetenverfammlung stellte iich auf benielben Standstebe. Der Berichterstatter in der Stantbervrone-feitbe. Der Berichterstätte sich auf denielben Stand-punfte und erteilte den Bagenführern eine starte Rifge sir den Ausdruck des Wistrauens gegen die Riffe sir den Ausdruck des Refultat der Berastädtischen Kollegien. Das Rejultat der Bera-tungen war, daß den Wagenführern nach 3 jähriger

tungen war, daß den Wagenführern nach 3 jähriger Dienstaeit jährlich 3 Jahre, nach 5 jähriger Dienstaeit jährlich 5 Tage Urlauß gewährt werden soll.
Dieser Vorgang gibt der "Jittauer Morgenzeitung" Anlaß zu einigen Betrachtungen, die durchauß den Kern der Sache tressen. Dit Recht weist sie daraushin, daß häufig Versonen, die den Rechtsansprüchen der Arbeiter ganz wohlwollend gegenisberstehen, sich den Konsequenzen verschlieben, welche sich aus dem Koalitionserecht erhet erhet erhet erhet erhet erhet erhet sie daß ich Arbeiter ihrer Terganisationsleiter als Vertrauensmänner und Anwälte bedienen und nicht einzeln mit ihren Ansiegen an die Arbeitgeber herantreten, an "die Heren im Saule". Sie können treten, an "bie Berren im Saufe". Gie fonnen fich noch immer nicht in bie Saut bes Arbeiters lich noch immer nicht in die Haut des Arbeiters berieben. Sonft nehmen sie es keinem übel, der sich durch einen Anwalt vertreten läßt, aber dem Arbeiter wollen sie die geschäftstund ig e Bertretung nicht zugeste ben, obwohl dieser sie doch am nötigsten braucht." Den Sozialdemofraten gegenüber beuge man sich, kommt aber der Bertreter einer anderen Organisation, da rede man von inforrettem Borgehen. Die Wagensiührer hätten durchaus richtig gehandelt, da die Erwägungen des Kates auf ein vor awei Kabren Kabren eingereichtes Gesuch der delt, da die Erwägungen des Rates auf ein zwei Jahren Jahren eingereichtes Gesuch Etraßenbahner fein Resultat gezeitigt hätten.

zwei Jahren Jahren eingereichtes Gesuch der Straßenbahner kein Reiultat gezeitigt hätten.
"Bon einer bloßen Wiederholung ihrer Borbringungen", so führt dann die "Jitt. Morgenzig." weiter aus, "konnten sie sich keinen Erfolg versprechen. Die von herrn hennig unterzeichnete Eingabe verweift den Ant auf eine amtliche Statistif aus 176 beutschen Städten, herausgegeben vom Kaiserlichen Statistischen Einstellichen Endbere, der Winter der Antiellichen Statistischen Einstellichen Endstäterlichen wird keinen, von ihnen wird keiner die Zeit haben, sich in die von dem genannten wird keiner die Zeit haben, sich in die von dem genannten wird keiner die Zeit haben, sich in die von dem genannten wird keiner die Zeit haben, sich in die Von dem genannten wird keiner die Zeit haben, sich in der Wiesen werden der diese Engade zu beschaffen. Willem seitens der Organisation war nicht bestreiten, die Hille werden der diese Engade zu beschaffen. Will man den Wagenstützten das Recht nicht bestreiten, die Hilfe ihrer Organisation in Anpruch zu nehmen, um das Veschenlich den dies die die gleich ihrer Witzeluch, bezuhrlelen, so ist ein ganz über Formalismus, sich darüber auszuhglaten, daß sie aum gleich ihrer Wertrauensmann mit der Einreichung des Gesuches beauftragten. Aur darauf sommt es an daß sie sämtlich damit einverstanden waren, und das waren sie sichgerlich, denn einige Tage Urlaub im Jahr wall jeder von ihnen haben. Der Kat aber war auch zieht, um wenigtens etwas bieten zu können. Unter Joseph des Früheren Direktors des Clektrizitätswertes zurück, um wenigtens etwas bieten zu können. Unter Joseph das Kohlwollen der städtischen Kollegien in dem Vorgehen der Wagensührer liege".

Wir haben der Moglegensbeit so ausführlich hehandelt, weil ähnliche Voraänge sich auch an

Wir haben die Angelegenheit so ausführlich behandelt, weil ähnliche Borgänge sich auch an anderen Orten abspielen. Gegen solche "Kräh-winkeleien" bieten obige Ausführungen ein gutes Material.

Saure Trauben. Uniere Auseinanderjetzungen mit dem Gutenberg-Bunde haben jest auch das Zentralblatt der driftlichen Gewerkichaften auf den Plan gerufen. Namentlich die Bemertung, daß die Deutschen Gewerbereine mit dem Gutenbergenung mag ein der von Leiten Gutenberg.Bunde megen feiner gelblichen Gutenberg. Bunde wegen seiner gelblichen Färbung nichts zu inn haben wollten, scheint ihm arge Bestemmungen verurlacht zu haben. Um die Ausmerksamkeit von sich abzulenken, wird in dem christicken Zentralblatt nun der Spieß umgesehrt und den Deutschen Gewerkvereinen der Borwurf gemacht, daß sie zur Stärkung der Gelben beitrigen. Es hieße dem Verfasser jener Notigtatischlich zu viel Ehre antun, wollte man ihn darauf einer Antwort würdigen. Wir verzischen auch gern darauf, eine Gegenrechnung aufzumachen, was uns wahrlich nicht schwer siele. Aber auf zwei der Borwürse, die da gegen und erhoben werden, müssen wir schon elwas näher eingeben. Da ist zuerst von dem Lipveich en Zieglerverband die Rede. Die Berbindung zwischen ihm und dem Gesamtverband der schristlichen Gewersschaften sei ichon vor Jahren gelöst worden, weil die in ihm dominierenden Meister ibn zu einer gelben Organisation stempesten. Test aber veriuchten die Sirich-Onnderschen indrümstig ihn an ihr liebedürstendes Verzau drücken. Wir wollen nicht unterlucken, wo die Juhrunst größer ist, ob bei uns oder bei den Ebristlichen. Der Lippeiche Zieglerverband ist nämlich freiwislig aus dem Kristlichen Gefamtverbande ausgesichieden, und daß diese den abtrünnigen Sohn ich ieden, und daß diese den abtrünnigen Sohn gar zu gern wieder bei sich hätten, werden sie ernstlich wohl jelbst nicht bestreiten wollen. Wenn sie aber weiter den Lippeichen Zieglerverband als

ermitich wohl selbit nicht beitreiten wollen. Wenn sie aber weiter den Lippeschen Zieglerverband als eine gelbe Organisation verichreien, so geichieht dies zu Unrecht. Die eigenartigen Berhältnisse in dem Beruse bringen es mit sich, daß die Meister mit den Arbeitern gemeinschaftlich an der Berbesserung der Berhältnisse arbeiten müssen. Schließlich aber stellt es den christischen Gewerkschaften gerade sein gutes Zengnis auß, daß sie es trot der engen Zusammengehörigkeit nicht haben verhülten können, daß der Zieglerverband angeblich "gelb" wurde.

Beiter wird dann von dem "gelben Charafter des Brauergeielsen hinde geberschaft merde beis von dirich-Dundericher Seite unworden. Run, daß driftliche Zeutralbsatt mag versichert sein, das driftliche Zeutralbsatt mag versichert sein, daß dir un zer en Berbande angeschlossenen Brauergeiellen nicht "gelb" werden. Wenn aber dies Gesahr nicht adzuwenden wäre, weshalb bemischen sich denn der Gerichten für sich den Verten ber Geriet gewinnen? Hat angehörenden Bereine für sich den gewinnen? Hat un nicht zuger Kausen beriffiktion zu gewinnen? Hat man nicht sogar von christ-licher Seite verlucht, auf einer Generalversamm-lung des Bramerbundes diesen in seiner Gesant-beit zu sich berüberzuziehen? Will man das etwa bestreiten? Freilich, die Ersolag antitund beit zu nich heruberzugiegens win man oas eine bestreiten? Freisich, die Erfolge entsprechen den quisewandten Wishen nicht; die größeren Bereine wollen von den Christsschen nichts wissen, sie ziehen den Berband der Deutschen Gewertvereine

Rurgum: Der Gesamtverband ber driftlichen Muraini: Der Geiantvervano der armingen Gewertschaften wäre beilfroh, wenn er sowohl die Lippeschen Ziegler als auch die Brauergesellenvereine für sich gewinnen könnte. Weil ihm das nicht gelingt, wird auf sie geschimpft. Das erinnert an die Geschichte von dem Juchse, dem die Trauben zu saner waren, als er sie nicht erreichen konnte

Das Reichsversicherungsamt wird, wie alljährlich, während der Gerichtsferien, die vom 15. Aufi bis 15. September dauern, feine Spruchtätigkeit einschränken. Zur Erledigung gelangen in dieser Zeit nur besonders eilige Unfall und Invalidenversicherungslachen. Zu diesem Zwecke finden möchentlich mehrere Situngen statt. Auf die Fristen zur Einlegung des Refurses oder der Revisson hat dies jedoch nicht den geringsten Einfluß. Auch während der Kerienzeit müssen dies Rechtsmittel binnen. 1 Monat, vom Tage der Zuftellung des Schiedsgerichtsurteils an gerechnet, beim Reichsversicherungsamt eingelegt sein.

Gewerkvereins-Teil.

Gewertverins-Teil.

Spamburg. Die Verhältnisse unssern Orte brängen mich dazu, an unsere hanburger Kollegen ein paar ernste Worte über die Agitation zu richten. Gerade wo die Egiweirigkeiten für die Organisation am größten sind, da müßte die Agitation zu richten. Gerade mo die Chimberigkeiten für die Organisation am größten sertieben werden. Das trisst ader für Handurg nicht zu Einen großen Leil der Kollegen hat eine Gleichgülligkeit ersaßt, wie man sie sich nicht schlinnner denken kann. Auch die Diktriktssührer und Bertranensseute sind zum Leil davon ergrissen, do das sinen nicht der Worwurf erspart werden kann, daß sie nicht immer ihre Schuldigkeit de tun, wie es der Erust der Sache erzordert. Wenn sich biese Kollegen vom Strom treiben lassen, anstatt selbst das Steuer in die Hand zu nehmen und das ziel zu bestimmen, dann braucht man sich auch nicht zu munden, das die zu destinden das die zu des eine glich das Steuer in die Hand zu nur der Anstalt der Berfammen, dann braucht man sich auch nicht zu munden, das die zu des einer auch eine Mitglieder lässe zu der zu der den necht iberaus sichwach, so das an eine gründliche Erziehung und Ausstlätung der Bitzistlieder nicht gedacht werden kann. Gerade auf diesem Geitete müßten die Distritssührer mehr Leisten als disher. Einen Berfund, Abhisse zu schaffen, hat der Distritt Einsöbittet der Raschinendauer unternommen. In iedem Berfammlungstage gehen da des ihnen zugewiesenne Straßen durch und holen die sinen durch ein gewiesen kerspanntungsein der zielt wird, und wenn die kollegen sich einen durch and daran gewöhnt haben zu der mund daran gewöhnt haben zu der mund und der die eine zu der eine Erammungsein der zielt wird, und wenn die kollegen sich einmal daran gewöhnt haben zu der mund der d

wir dasin, daß es energischer vorwärts geht als bisher!

** Loehlte, Ortsverbandsvorsignebet.

** Loehlte, Ortsverbandsborichten.

** Loehlte, Ortsverbandsborichten.

** Loehlte, Ortsverbandsborichten.

** Loehlte, Ortsverbandsborichten.

** Loehltet.

§ Schlettan. Der Obererzgebirgische Ortsberband bielt am Conntag, ben 20. Junt, bier eine öffentliche Berjammlung ab. Dieselbe erfreute sich eines gabtreichen Bejudges, tropbem bie sozialbemotratische Wolfstimme" tags vorher die Arbeiterschaft ausgesorbert hatte, berselben zu bleiben, da bieselbe nach Farabe der Blatate eine gelbe Beranstaltung sei. Referenten waren Rollege R. Ar ön er - Chennih über: "Arbeit und

Rapital" und Kollege Frig Berndt Dresden über: "Mugen und Wert der Arbeiterorganisation". Einseitend zerpstückte Rollege Kröner den Artikel der "Boltsstimmer als ein Produkt der Peigheit und Anglie. Wie leicht hätte ein irregeleiteres Schölklein den "Freien" verloren geben können, wenn es einmal in der Berfannulung die Wahrfeit gehört hätte, welche ia dei diesen eine recht seltene Pflanze sei. In seinem Reserat erörterte Redner Begriff und Wesen von Kapital und Arbeit, deitenen Pflanze sei. In seinem Reserat erörterte Redner Begriff und Wesen von Kapital und Urbeit, die Intwidlung des Kapitalismus und die Einwirflung des Kapitalismus und die Einwirflung des Kapitalismus und die Einwirflung seis Kapitalismus und die Einwirflung sie Schattenseiten tlar, welche diese Antwicklung sie Statiständische der mobernen Produktionsweise, die Frauen- und Kinderarbeit, sowie die Musselfiche in Westelken der mobernen Produktionsweise, die Frauen- und Kinderarbeit, sowie die modernen Wohnungsverhältnisse. In Komehr verlangte Reduct die Staatshisse in Bestalt einer richtigen sozialen Geseggebung und Arbeiterschigt. Die Hauptlacke aber misse is Estaatshisse in Bestalt einer richtigen sozialen Geseggebung und Arbeiterschigt. Die Hauptlacke aber misse is De fich gerach der misse der Freien", der christlichen und gelben Gewersschaften hin. In sachlicher Resile übte dersche der Gerantban der fich gerach, daß die Oeutschen der Gerand, daß die Oeutschen der Kreiter im Gegenalg zu den Arbeitgebern, welche einig seinen und sich eine Interessinglichen Urbeitgebern, welche einig seinen und sich eine Interestenung und Uneningseit der Arbeiter im Gegenalg zu den Arbeitgebern, welche einig seinen und sich eine Interessinglichen Verlanden Haueingseit der Arbeiter im Gegenalg zu den Arbeitgebern, welche einig seinen und sich eine Interessines heiten. In mirstjaner Weise der prach Heren von Erwertscheinen der Arbeiter im Wespenlag zu den Arbeitgebern, welche eining keinen und schäfiger Aumpseheit der "Freien" sewertsgafaten, die in Mirtligsteit

Arbeiter Kargelegt und aufgesorbert, den Gewertvereinen beijutreten.
In der solgenden freien Aussprache tritisierte Pjarrer Richter-Königswalde den Berfasser des in genützender des Artikels in der "Bolfstimme" in gebührender Weise, um dann sich eingehend mit den Leistungen der Beutschen Gewertvereine und anderer Gewerkschaften zu beschäftigen, die er statissisch aus der Arbeiter gestellt hatte. Daraus ergad sich, daß die Deutschen Gewertvereine ihren Weistsischen das meiste bieten. Weiter gad er bekannt, daß unter seinen Witwirtung ein Ortsverein der Bauarbeiter in seinen Orte gegründer worden sei, der sich gut entwicke. Die weiter gedründer worden sei, der sich gut entwicke. Die weitere Debatte ergad die Aussimmung der Anwesenden zu den Referaten. Die anwesenden Egner schwiegen sich aus. Einen Kontrolleur hatten dieselben mitgebracht, welcher immer auf- und abging, um zu sehen, wer die Bersammlung besuchte. Der Herr Legte auch das Ohr an die Türc, um zu hören, was dei uns gesprochen wurde. Im Schluswort sorberte Kollege Berndt nochmals zu energicher Arbeit auf, worauf die großartig verlausen Bersammlung mit einem Hoch auf die Deutschen Gewertvereine geschlossen worden. Möge dieselbe unserer Sache gute Frucht beringen.

Berbands-Teil.

Reziemminneen

Berlam Mlungen.
Berlin. Distutierflub ber Dentschen Sewert vereine (H.D.). Berbandshaus der Deutschen Gewert vereine, NO., Greifswalderstraße 221/223. 3m Juli und August fallen die Situngen aus. Erfte Sigung nach den Ferien Mittwoch, 8. September. — Gewertvereins. Liedertafel (H.D.). Jeden Donnerstag, abends 9 bis 21 Uhr, Uedungsfunde im Berdondshaule, der Peutschen Gewertvereine (Grüner Saal). Gäste find herzlich will.

kommen. — Diskutierkind Moabit. Sigung jeden Kreitog, abends 84 Uhr, bei Radau, Waldfraße 53. — Bithhauer. Montag, 5. Juli, abends 9 Uhr, Bersammlung Dresdenerstraße 10 bei Breuß. — Sonntag, 4. Juli, herenpartle nach Cablow Stadelberg. Erkner. Absahrt 640 bezw. 740 Uhr morgens Görliger Bahnhof. Treffpuntt 9 Uhr morgens Goldow (Bahnhof).

Leipzig. Deutsche Sandelshitsarbeiter Verstnigung. Die Bersammlungen finden jeden Sonnabend nach dem 1. jedes Monats im Restaurant "Zum letzten Deller", Lindenau, Lügenerstraße, statt.

Dris. und Debiginalverbanbe.

Driss und Mediainalverdände.

Racen (Distutierflud). Jeden 2. und 4. Sonnabend im Monat, adends 84 Mpr, vidstutieradend bet Leuchter, Ecke Hanfemannplay und Littwoch, af ends 85 Udr prais, in Hältmanns hotel, Boolftr., distutierflude. (Distutierflud). Jeden Antitwoch, af ends 85 Udr prais, in Hältmanns hotel, Boolftr., distutierflude. (Distutierflud). Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, adends 9 Uhr bet Baeter, Kalfer Wilkelmftraße 77. — Dresden (Distutierflud). Die Sigungen suben regelmäßig jeden Dienstag adends 8½ Uhr im Sandierbräu Wedergasse 28, kait. Säste willfommen. — Hagen u. Umge. (Distutierflud). Setz jeden Donnerstag, adends Kuntt 8½ Uhr, sigung de Sirohander, Rirch und Bergfraßen. Eck.

Kitung de Sirohander, Rirch und Bergfraßen. Eck. — Roin (Distutierflud). Seben 2. und 4. Mittwoch adends 9 Uhr, im Bestauran "Bater Rolping", Elsterasse. — Dusdurg (Distutierssud). Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat, adends 8½ Uhr, im 20stal des Herringden. — Dusdurg (Distutierssud). Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat, adends 8½ Uhr, im 20stal des Herringden. — Wüslbeim-Müsler (Drisverdand). Jeden zweiten Sonnag im Monat, adends 8½ Uhr, im 20stal des Herringden. — Wüslbeim-Müsler (Drisverdand). Jeden zweiten Scharftrud). Sigung jeden 2. und 4. Dienstag im Monat des Modes, Berlinerssud "Scharftrud, Distuterschen. — Wäslbeitung der Regentschen. — Wäslbeitung der Regentschen. — Beitzig (Swertvereins-Electrafe). Die Ledungsflunden sinden jeden Mittwoch adends 9 bis 11 Uhr im Bereinslosal "Schar Stagenfleder Artiglieder finde persisten und Scharftrud. — Dienstag, abends 8½—11 Uhr im Bereinslosal "Schweizerlagen geben 2. und 4. Dienstag im Monat der Modes, Scharftrude. — Seingswortenis-Electrafe). Sonnag, 4. Juli, nachm 3 Uhr im Gereinslosal "Schweizerlagen hers willsommen. — Reigenfels a. S. (Seangaschelung der Reinischen, Drisverbandberfammt. Sonnag, 4. Juli, Drisverbandb. — Sonnag, 4. Juli, Drisverbandb. — Sonnag, 4. Juli, Drisverbandb. — Sonnag, 4. Juli, vorm. 10 Uhr der Wirtserbandb. — Sonnag, 4. Juli, vorm. 10 Uhr der

Menberungen beam, Ergangungen gum Abreffens perzeidnis.

Wingsburg. Friedrich Reppler, Bezirfsbeamter bes Eewertvereins ber Fabrit- und handarbeiter, Inere liferftr. 18 I.
Salle a. E. (holgarbeiter). Morig Scheibe, Spifftigher, Gabelsbergerftr. 8 I.
Rubed (Ortsberband). Aug. Carftens, Schriftihrer, Magaretenftr. 28.
Saaran i. Schi. (Ortsverband). G. Abolf, Rufierer, Buttnerftr. 3.

Anzeigen=Zeil.

3uferate werben nur gegen porberige ? flung aufgenommen. To

Bereinigte Ortsbereine ber Majdinenbaus und Metalls | arbeiter Berlins und Umgegenb.

> Connabend, ben 17. Juli, in ber Renen Belt, Safenbeibe 108-114,

Grokes Commerfeft.

Ranfiler:Gartentonjert, Epezialitätenvorftellung, Brillant: Jenerwett, Rinderbeluftigungen.

Rach ber Borftellung: Gr. Commernachtsball im großen Saale. Aufang bes Sonjerts 4 Mer. Aaffeneröffnung 1 Mor.

Die Raffeetuche wirb um 2 Uhr geöffnet.

Billetts & 80 Bfg. find bei ben Raffierern ber Orts. bereine aller Gewerkvereine Berlins und Umgegenb, bei dem Raffierer ber Rombinierten, Roilegen Bielert, O. 84, Bornborferftr. 59, v. IV, und am Lage bes Beste an ber Rasse ju baben Bei unglinstiger Bitterung findet das Best in bem 4500 Bersonen saffenden großen Saale statt. Es ladet freundlicht ein

Der Borftanb.

Ditsverband der Deutschen Gewerkvereine S.-D.

Annen, Vereinsabzeichen, und billigsten bei Th. Berkop, Oppeln.

Düffelborf und Umgegend (Ortsverband). Durchreifende Gewertvereinstollegen aller Berufe erhalten in unferem Berbandshaufe zum Klofterfürer, Rufürffen. und Klofterfürer, Kurfürften und Klofterfüren. Ede, frei Logis mit Krühftlid ober 75 Kfg. Ortsgeschent. Bu melben auf bem Bureau, I. Etage. Dafelbst Arbeitsnachweis für alle Retufe.

Samburg-Altona (Ortsverd.). Die Rechtsauskunftsstelle bestadet bestadet ich beim Kollegen E. Deblie, hamburg, Silmenstr. 19, III. Sprechzeit wochentags von 6—8 uhr abbs., Sonntags von 10—12 uhr vormittags.

DR.: Glabbach: Rhenbt (Drts. vertanden vertanden kollegen jedes Berufes erhalten 50 Pfg. Reiseunterstützung im Sewertvereinsbureau, Ede Lürtperstr. und Gostensbureau, Ede Lürtperstr. und Gostensbureau, Ede Lürtperstr. und Gostensbureauk. fowie Auskunft in allen anderen Angelegenheiten, werden koftenlos an jedermann erteilt.

Berbandsburean der Deutschen Sewerkvereine.

Durch unfer Bureau find folgende Schriften gu beziehen: Cozialbemotratie u. Arbeiterfcaft v. Dr. jur. R. Freunt

Sozialdemokratie u. Arbeiterschaft v. Dr. jur. A. Freun d. Breis 40 Pfg.
Bolks-Wirtichaftislehre von Dr. C. J. Huch 8. Preis 80 Pfg.
Wuster zu Anträgen, Alages und Beschwerdeschriften in Angelegunheit der Arbeiterverscherung (Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung). Preis 60 Pfg.
Was muß jeder Versicherte von der Arbeiterversicherung wisser? Welche Anhridde hat der Versicherte und wie hat er seine Achte wahrzunehmen? Breis 85 Pfg.
Die reichsgesehliche Arbeiterversicherung (Aranken-, Unfall-und Invalidenversicherung). Preis 1,50 Mt.
Gewerbevrbauung für das Dentsche Neich. Preis gedunden 80 Bfg.

80 Bfg.
Rrantenversicherungsgeset nebft bem hilfstaffengeset, Breis gebunden 00 Bfg Arbeitsfraiffit ber Deutschen Gewertvereine für bas Jahr 1906. Preis 8 Mt. Früher erschienene Statistien fönnen ebenfalls noch zu bemfelben Preise espogen werben. fonnen ebenfalls noch zu bemielben Preise bezogen werben.
Auch alle andern vollswirtschaftlichen Schriften und Geschbücher, wie auch Bücher und Schriften jeder anderen Art für die Bereinsbibliotheten, sind zum Buchhandlungspreise durch das Berbandsbureau zu beziehen.
Der Bestellung bitten wir stels den Geldbetrag beizufügen, da andernfalls der Auftrag durch Rachnahme erledigt wird.
Geldjendungen sind immer zu richten an den Berbandskafsterer Rubolf Lein, Berlin N.O. 55, Greismalderitt. 221/28.

Das Bureau Des Bentralrats. Rubolf Rlein.

rantwortlicher Rebafteur: Leonor Lewin, Berlin N.O., Greifsmaloentr. 291 38. - Drud und Berlag: Coebede & Galinet, Berlin W., Botsbamerftrage 110.